Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: 52 (1994)
Heft: 264

Artikel: Sonnenfinsternis 10. Mai 1994
Autor: Bissegger, M. / Tanner, A.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-898809

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

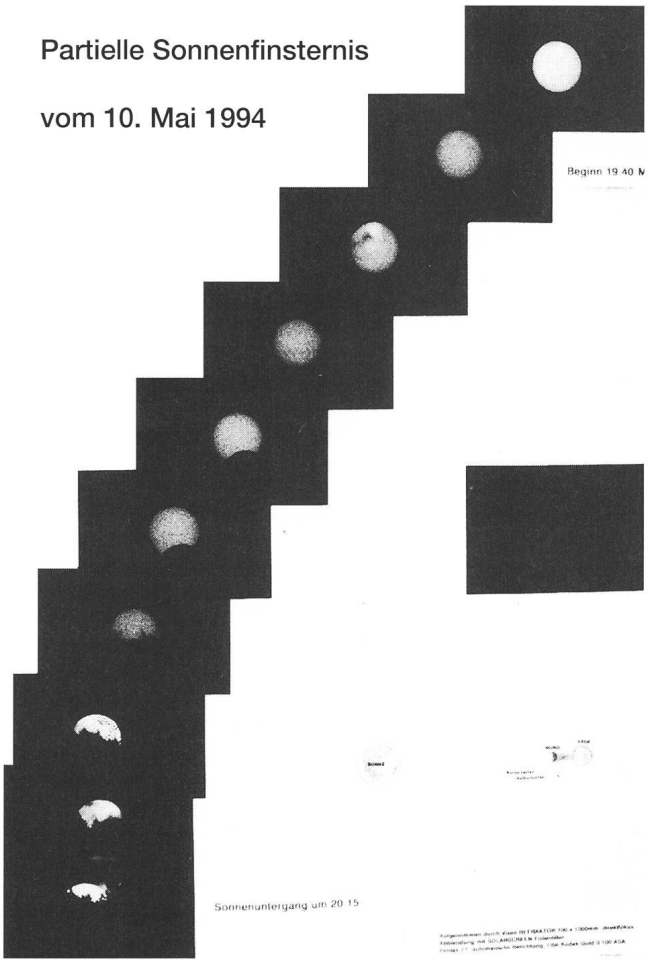
Sonnenfinsternis 10. Mai 1994

M. BISSEGGER

Impressionen eines aktiven Sonnenbeobachters, anstatt nur immer Sonnenflecken, einmal eine Sonnenfinsternis durch das Fernrohr verfolgen zu können. Das Ereignis war schon im Januar in der Agenda eingetragen worden. Je näher der Termin heranrückte umso mehr befasste man sich mit dem Wetter, da es in Mitteleuropa bislang nur schlechte Tage gab, oder wird ein wichtigerer Termin die Beobachtung der Finsternis verunmöglichen? Jedenfalls hat der 10. Mai 1994 wie gewohnt mit viel Wolken und nur wenig Sonne, wenigstens in der Schweiz, begonnen und die Wetterprognosen auf den Abend waren auch nicht vielversprechend. Eines war aber klar, am Abend des 10. Mai hatte ich keine weiteren Verpflichtungen mehr,wie etwa Feuerwehr oder eine Sitzung einer Kommision in der Gemeinde oder sonst etwas Dringendes.

Um 19 Uhr bereitete ich den l00xl000 mm Vixen Refraktor auf der Terasse mit allen benötigten Filtern, Okularen, Kameras, Filmen etc. auf das bevorstehende Ereignis vor. Das Programm war bewusst auf fotografieren, ohne irgendwelche Positionsbestimmungen der Sonne oder Buchführen von Belichtungszeit der Kamera und Zeitaufschreiben, beschränkt. Zu dieser Zeit (19 Uhr) gab es um meinen Standort relativ viele Wolken, aber die Sonne konnte frei von Wolken betrachtet werden. Der Beginn der Finsternis war für 19:39 Uhr für diesen Breitengrad programmiert, also wartete ich hinter dem Okular auf dieses erste Ereignis. Gross war die Freude als genau zu diesem vorberechneten Zeitpunkt die Bedeckung mit einem kleinen Punkt begann. Sofort die Kamera montieren, fokusieren, Belichtungszeit kontrollieren, und Abdrücken, Kamerawechsel, Schwarzweiss fotografieren. So ging es hin und her bis der Mondschatten etwa 1/8 der Sonnenscheibe bedeckte. In der Zwischenzeit mussten verschiedene Sonnenfilter ausgetauscht werden, weil die Lichtverhältnisse durch den immer tiefer werdenden Sonnenstand verschlechtert wurden. 10 Minuten vor dem Sonnenuntergang verdeckte eine Baumgruppe das Beobachtungsobjekt, was mich zu einem Standortwechsel zwang. Auch der Sonnenuntergang war ein volles Erlebnis, da die Sonne durch Wolken verschleiert wurde.

Noch in derselben Nacht entwickelte ich den Schwarzweiss-Film um die gemachten Aufnahmen von der Sonnenfinsternis anschauen zu können. Der Farbfilm sendete ich sofort in ein Fotolabor. Wie sich herausstellte, waren ausnahmslos alle Fotos sehr schön belichtet worden, was mich animierte, ein Poster anzufertigen, damit ich den Verlauf der Sonnenfinsternis allen Interessierten zeigen konnte.

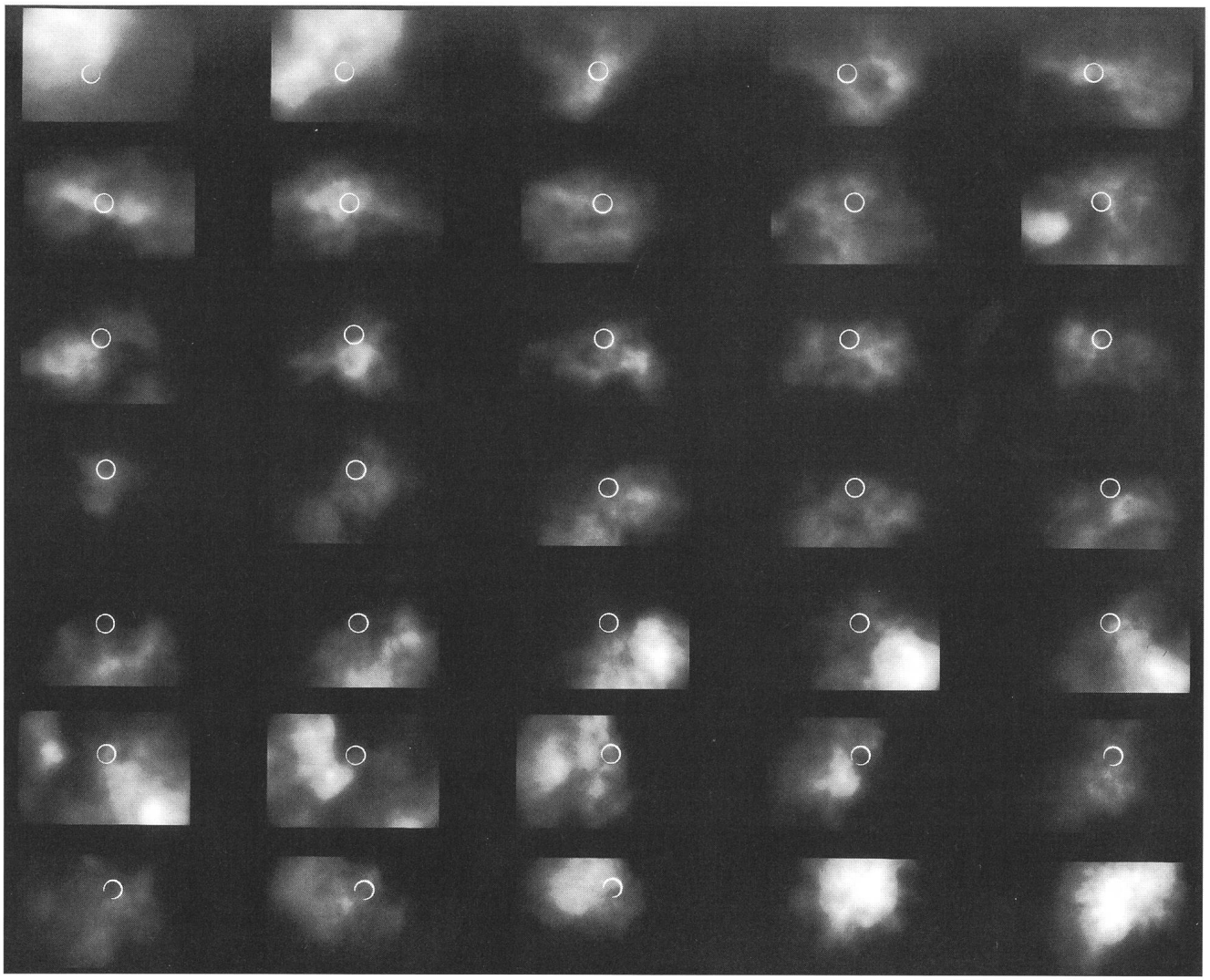


MARCEL BISSEGGER
Gasse 52, 2553 Safnern

A. TANNER

10. Mai 1994, eine Sonnenfinsternis ist angesagt, allerdings «nur» eine ringförmige. Somit ist das Interesse eher klein, da in diesem Jahr noch eine totale Finsternis folgt. Nun trifft der Pfad in Mexiko auf Land, nicht weit vom Finsternisverlauf der «grossen» Finsternis von 1991. Damals habe ich mir kaum Zeit genommen die Schönheiten des Landes anzusehen. Der Wunsch mehr von diesem Land zu sehen hat mich nicht mehr losgelassen. So entscheide ich mich die Finsternis in Mexiko, in Niederkalifornien zu beobachten, nicht zuletzt wegen der guten Wettervorhersagen. So treffen ein befreundeter Amateurastronom und ich Ende April auf der Halbinsel ein. Die ersten Tage sind den Schönheiten des Landes gewidmet. Wir fahren bis hinunter ans Cabo San Lucas, eine faszinierende Strecke von 1700 km.

Die Finsternispfad trifft etwas südlich von Guererro Negro auf die Halbinsel, überquert den Mexiko Highway M1 und verläuft parallel zur Strasse M18 nach El Arco, einer ehemaligen Minenstadt. Wir treffen am 7. Mai in Guerrero Negro ein



und fahren auf einer immer schlechter werdenden Strasse ostwärts. Nach El Arco wird die Strasse für unsern PW fast unpassierbar. Schliesslich erreichen wir El Barril am Golf von Kalifornien. Diese Gegend habe ich mir als Beobachtungsort ausgewählt. Eine dichte Wolkendecke am Vormittag des 8. Mai veranlasst uns, wieder westwärts zu fahren, nach Guerrero Negro zurück. Hier habe ich einen Ansturm von Finsternisreisenden erwartet, aber ausser einem Ehepaar aus den USA ist niemand speziell für dieses Ereignis angereist. Die einheimische Bevölkerung ist aber gut informiert und einige zufällig anwesende Touristen lassen sich ebenfalls begeistern.

Am Morgen des 9. Mai liegt auch hier eine Wolkendecke, die sich aber rasch auflöst. Auf Anraten von Einheimischen entschliessen wir uns, am kommenden Tag ungefähr zur Mitte der Halbinsel zu fahren und dort nahe der Strasse zu beobachten. Frühmorgens machen wir uns bei stark bedecktem Himmel auf, um an den Beobachtungsort zu fahren. Es will gar nicht recht hell werden, und der Tag erinnert mich an einen Herbsttag zuhause. Mein Begleiter lässt doch etwas den Kopf hängen, die Finsternis hat begonnen und ein gleichmässig grauer Himmel über uns. Um halb neun Uhr beginne ich doch meine beiden Kameras aufzustellen. Wenig später, ganz unerwartet, ist die Sonnensichel für ein paar Momente zu sehen, mit Staunen schauen wir hinauf. Nun heisst es aber schleunigst die Kameras ausrichten. Noch etwa fünfzehn Minuten bis zum 2. Kontakt. Es folgen bange Minuten. Um 8 Uhr 50 ist die schmale Sichel wieder sichbar und ich schalte die eine Kamera ein, die alle 12 Sekunden ein Bild aufnehmen wird. Nun geht alles sehr schnell. Die Sichel schliesst sich zu einem Ring. Die spannendsten Momente haben begonnen. Mit blossem Auge können wir unbeschadet den Ring bestaunen, der hoch über dem Desierto de Vizcaino steht. Mit einer zweiten Kamera mache ich noch einige weitere Aufnahmen, nehme mir aber genügend Zeit um von blossem Auge zu beobachten. Nach gut fünf Minuten ist der 3. Kontakt erreicht. Nun steht wieder die Sichel über uns. Noch gut 2 Minuten können wir sie bewundern, dann verschliessen die Wolken den Himmel.

Auf dem Rückweg treffen wir zwei junge Amerikaner, sie sind am Vorabend angereist. Sie sind ebenfalls glücklich, die wichtigste Phase ohne Unterbruch gesehen zu haben. Ein paar Meilen später treffen wir das bekannte Ehepaar. Auch sie sind zufrieden, auch wenn sie einige Momente zwischen dem 2. und 3. Kontakt nicht gesehen haben.

ARTHUR TANNER
Buechbergstr. 20a, 9425 Thal